



## Bibliographische Daten

Titel: Johann Tobias Kiessling und einige seiner Freunde nach ihrem  
Leben und Wirken  
Signatur: Amb. 8. 669

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

Tugend seine Kraft beweisen! — Schade, daß der Verfasser die Particular-Geschichte des Dr. Bahrdt nicht gewußt; er hätte ihm sonst gewiß auch etwas vom Aufstehen aus dem Saumel der abscheulichen Lüste des Fleisches ans Herz gesagt. Schwerlich hat je ein Lehrer der evangelischen Kirche die vollen und greulichen Becher der Wollüste mit allen ihren Greueln so in sich gegossen, wie Bahrdt. Da er in seiner Jugend das kräftige Wort Gottes so lebendig als eine Kraft Gottes erfahren, und es nun dermaßen schmätzt; da er um kahlen Genusses willen die Gottheit unsers Erlösers so blündig behauptet, und wieder, um sich zu heben, so frech angefallen; da er nichts von natürlicher Ehrlichkeit, Edelmuth und Güte des Herzens an sich hat: so verzage ich, ob dies Wort der Liebe auf ihn wirkt. Nun genug, daß es an Andern gewiß tausend Segen hat! Mir ist es sehr erwecklich gewesen. Wenn die Menschen doch nur sich etwas Mühe geben wollten, nachzudenken! Wird der Glaube der Christen bestürmt, ist denn dadurch der Unglaube schon bewiesen? — In jedem System dieser Neulinge finde ich größere Schwierigkeiten, als in meiner lieben Ordnung des Heils. Und erst ihre natürliche Religion! — Ich leugne schlechterdings, daß eine natürliche Religion existirt. Was man dafür ausgiebt, sind Sätze, welche die Vernunft der Bibel gestohlen, und zu denen sie sich nachher die Beweise erfunden. Gebt das Gestohlene heraus, und seht dann eure natürliche Religion! — Die Vernunft wußte diesen Satz nicht einmal, daß ein einziger Gott der Schöpfer der Welt sei. Ich fordere jeden Gelehrten auf, mir diesen Satz, plan hingeschrieben, in irgend einem Buche der weisesten Heiden vorzuzeigen. Einem guten und bösen Wesen, den Göttern, dem Fatum, dem Ungefähr, einer Welt-Seele, den Atomen, und tausend andern Dingen schreiben sie die Schöpfung zu. O du arme natürliche Religion! nicht einmal die erste Grund-Wahrheit, nicht einmal den reinen richtigen Namen, eine einzige Gottheit — hast du aus dir selbst hervorgebracht. Gerade so ist es mit ihren Tugendlehren. Ein guter christlicher Tertianer schreibt jetzt vernünftiger und einleuchtender von den Pflichten des Menschen,